

6. ZUSAMMENFASSUNG (O. Mindermann, F. Oeder)

Für das Kollektiv von 37 Patienten mit manifester Angststörung wurde ein erhöhtes Risiko der Entwicklung cardio- und cerebrovaskulärer Erkrankungen auf dem Boden einer Hyperlipoproteinämie ermittelt. Die Serumesamtcholesterinkonzentrationen von 59% (n=22) sowie die LDL-Cholesterinkonzentrationen von 47% (n=17) der Teilnehmer lagen oberhalb des empfohlenen Bereiches, zudem unterschritten die HDL-Cholesterinkonzentrationen von 70% der Probanden (n=26) das anzustrebende Niveau. Ein Zusammenhang zwischen diesen Daten und den Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten kam indes nicht zur Darstellung.

Die Intensität phobischer Ängste korrelierte signifikant positiv ($p=0,011$) mit den LDL-Cholesterinkonzentrationen.

Es gelang nicht, die Zusammenhänge zwischen Gehemmtheit und den Serumesamtcholesterinkonzentrationen sowie Neurotizismus und den LDL-Cholesterinkonzentrationen der Vorstudie zu replizieren, jedoch konnte eine signifikante, negative Korrelation zwischen Neurotizismus und den HDL-Cholesterinkonzentrationen belegt werden ($p=0,024$).

Zudem zeigte sich eine sehr signifikante, negative Korrelation zwischen der Unabhängigkeit von externen Referenzrahmen (Field-Independence) und den Triglyceridkonzentrationen der weiblichen Probanden ($p=0,006$).

Die Varianzanalysen der Serumlipidfraktionen unter Berücksichtigung verschiedener Therapieformen ergaben lediglich eine signifikante, negative Korrelation ($p=0,016$) der Triglyceridkonzentrationen der mit „sonstigen“ Psychopharmaka Behandelten sowie eine sehr signifikante, positive Korrelation ($p=0,004$) der Triglyceridkonzentrationen der mit tricyklischen Antidepressiva versorgten Patienten. Unklar bleibt, ob letztgenannter Zusammenhang durch das Nebenwirkungsprofil dieser Substanzgruppe erklärbar ist.

Schließlich konnte anhand sämtlicher zweizeitig verwandter psychometrischer Meßinstrumente eine durchgängige Besserung der Symptomatik aller Probanden nachgewiesen werden. Für alle Verfahren erreichte die statistische Überprüfung ein hoch signifikantes Niveau ($p=0,000$). Eine gleichsinnige Veränderung der Serumlipidkonzentrationen ließ sich jedoch nicht belegen.